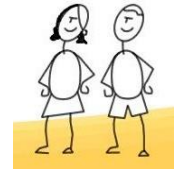


„samara - Verein zur Prävention
von (sexualisierter) Gewalt“

www.transkulturell-samara.at

www.praevention-samara.at



Pilotprojekt „Crossroads“: Neue Modelle der Gewaltprävention für Mädchen und Burschen im Spannungsfeld der Kultur ihrer Familie und der Vielfalt gesellschaftlicher Ansprüche“

Projektzeitraum: 01.11.2016-31.03.2018, 17 Monate

1. Zielgruppen

Mädchen, Burschen, Angehörige von psychosozialen Berufen, Pädagog*innen, Öffentlichkeit

2. Kurzbeschreibung des Projektes

Mit diesem Pilotprojekt werden wir Neuland betreten und neue Modelle der Gewaltprävention nach Österreich bringen: Unsere Organisation ist seit Jahren mit Expert*innen in England und Deutschland im Austausch: Dort gibt es ausgearbeitete Modelle und langjährige Erfahrungswerte in der Arbeit mit Mädchen und Burschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Gruppen.

Im Sinne der Primär- und Sekundärprävention möchten wir diese innovativen Modelle aus dem Ausland nach Österreich transferieren, in Pilot-Workshops für Mädchen und Burschen adaptieren, Referate halten und einen Leitfaden für Pädagog*innen und Angehörige psychosozialer Berufe erstellen.

3. Wie ist die Ausgangslage für das Projekt?

In den Klassen, in den Gruppen mit denen wir arbeiten, kommt es in den letzten Jahren zunehmend zu einer komplexeren Verflechtung von verschiedenen Problemfeldern im Bereich von Gewalt. Zusätzlich zu den alten Formen von „Gewalt an Kindern und Jugendlichen“, wirken derzeit verstärkt auch neue Formen von Gewalt gegen Mädchen und Burschen in Österreich: „Gewalt im Namen der Familienehre“, „Gewalt gegen Flüchtlingskinder“, „Gewalt durch Zwangsehen bei jugendlichen Mädchen“, „Beziehungsmodelle mit verstärkter Unterdrückung von Mädchen und Frauen“ und „Gewaltbereitschaft in Kontext von Fundamentalismus“.

In unseren Workshops und Beratungsgesprächen sprechen Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichem sozialem und kulturellem Hintergrund über ihre Erfahrungen von Gewalt und ihre sozialen und kulturellen Dilemmata zwischen der Kultur ihrer Familie und der Vielfalt der gesellschaftlichen Werte in Österreich. Daher benötigt es neue Konzepte der Gewaltprävention, um Kinder und Jugendliche in ihrer Lebensrealität zu erreichen.

Unsere Welt ist zunehmend geprägt von einer wachsenden Komplexität, einer großen Vielfalt und der Verschiedenartigkeit von Lebensrealitäten. Unserer Erfahrung nach sind Mädchen und Burschen aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Kontexten grundsätzlich offen gegenüber gendgerechten und gewaltfreien Lebensweisen. Auf diesem Weg benötigen Kinder und Jugendliche jedoch die gezielte Unterstützung von Fachkräften, die auch als Rollenbilder

fungieren.

4. Was sind die Ziele unseres Projektes?

Für die Zukunft unserer Gesellschaft ist es von zentraler Bedeutung Kinder und Jugendliche als Multiplikator*innen für Gewaltprävention und Antidiskriminierung zu gewinnen.

Das Ziel ist mit diesem Projekt dazu beizutragen, dass unsere Grundwerte von Gewaltfreiheit und Chancengleichheit weiterhin für alle Kinder und Jugendliche in Österreich bestehen.

Mädchen und Burschen sollen in ihren sozialen und kulturellen Dilemmata unterstützt werden und mit unserer Hilfe mehr Verständnis für „Vielfalt“ bekommen. Dadurch sollen sich Kinder und Jugendliche unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft auch gegenseitig besser unterstützen können. Dabei wird auch Bedacht genommen Kinder- und Jugendliche mit Fluchterfahrungen vor Gewalt zu schützen.

5. Aussagen von Mädchen und Burschen und Pädagog*innen zu „alten und neuen“ Formen von Gewalt in unseren samara Workshops:

„Ein Mädchen meiner 1. Klasse Volksschule weigerte sich mit einem Mädchen mit Kopftuch in der Klasse die Hand zu halten.“ (Lehrerin einer 1. Klasse Volksschule).

„Ich werde jeden Morgen von meinem Freund kontrolliert, was ich anziehe, wo ich bin, mit wem ich bin. Ich muss jeden Morgen meinem Freund ein Foto schicken, mit der Kleidung, die ich trage. Ich darf keinen kurzen Rock tragen, eher lange Sachen. Später werde ich ein Kopftuch tragen, es ist auch mein Wunsch, aber ich lasse mir noch Zeit, ich bin nicht sicher, ob ich das wirklich möchte.“ (17-jähriges Mädchen, Workshop in einem arbeitsmarktpolitischen Projekt).

„Kinder meiner Klasse erzählen mir, dass sie schon so geladen in die Schule kommen, weil zu Hause der Vater, die Mutter oder andere Erziehungsberechtigte gewalttätig sind oder sich permanent streiten. Um diesen „Stachel“ von den Eltern wieder loszuwerden und sich selbst wieder besser zu fühlen, wird manchmal dann Gewalt von Kindern gezielt zur Herabwürdigung von anderen Mädchen und Burschen der Klasse eingesetzt.“ (Lehrerin einer 4. Klasse Volksschule).

„Brüder müssen ihre Schwestern schlagen, damit diese später nicht zu Huren werden. Das ist ein großer Stress für mich, auf meine Schwester aufzupassen, aber wenn sie schwanger wird, dann ist der Ruf meiner Familie ruiniert. Ich kann das einfach nicht riskieren.“ (13-jähriger Bursche, Workshop in einer 3. Klasse Neue Mittelschule).

„Ich komme „aus so einer Familie“. Ich werde einen Mann heiraten müssen, den meine Eltern, die Roma sind, aussuchen, dann werde ich verkauft an den Mann. Wenn ich nicht Jungfrau bin, muss die Familie das Geld und ein Strafgeld zurückzahlen.“ (13-jähriges Mädchen, bei einem Workshop mit Roma Mädchen).

5. Maßnahmen zur Erreichung der Projektziele

1. **Kick Off Treffen:** mit Suky Bhaker und Salma Iqbal, Expertinnen für „Honor Based Violence“ aus London, November 2016 in Wien
2. **Kick Off Austausch:** mit Christian Borchert, Experte bei: „HEROES- Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre“ aus München, November 2016 in Wien
3. **Kick Off Austausch:** mit Ursula Enders, „Zartbitter- Kontakt-und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen“, aus Köln, Expertin für „Flüchtlingskinder vor Gewalt schützen“ November 2016, in Wien
4. **Kick Off Treffen:** mit Mag. Ferdinand Koller, Leiter von „Romano Centro“, November 2016
5. **Study Visits nach London** / Wissenstransfer von innovativen Modellen nach Österreich, März 2017
6. **Recherche und Konzeptarbeit:** Erarbeitung von neuen Modellen für Österreich
7. **Transfer und Adaptierung der Präventionsmodelle** aus England und Deutschland für Österreich
8. **Teilnahme beim Expert*innen Gremium:** „Neue Qualitätskriterien für Gewaltprävention an Schulen und Kindergärten“
9. **Teilnahme beim Expert*innen Gremium:** „Netzwerk Deradikalisierung und Prävention“
10. **Teilnahme beim Expert*innen Gremium:** „Wiener Netzwerk gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen“
11. **Planung, Durchführung, Protokollierung von 20 Pilot-Workshops** mit Mädchen und Burschen an Schulen, Jugendzentren, Arbeitsmarktpolitischen Einrichtungen, für Roma Kinder und Jugendliche, in Einrichtungen für Flüchtlingskinder
12. **Durchführung und Protokollierung von 20 Beratungsgesprächen** mit Mädchen, Burschen, Pädagog*innen und Angehörigen psychosozialer Berufe
13. **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**
14. **Interne Evaluierung des Projekts:** Auswertung und deskriptiv-statistische Analyse der Evaluierungsfragebögen der 20 Pilotworkshops, ausgefüllt von den Mädchen und Burschen

Nachhaltigkeit gewährleisten

15. **Referat für Expert*innen** des „Wiener Netzwerks an Mädchen, Buben und Jugendlichen“
16. **Weiterbildung an der „Pädagogischen Hochschule Wien“** für Pädagog*innen aus Pflichtschulen
17. **Erstellung eines „Leitfadens** mit neuen Methoden der Gewaltprävention